

7
R e d e,
gehalten am Richtplatze,

von einem

Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers,

bey Gelegenheit als am 19. May 1831

Karl S*** durch den Strang

hingerichtet wurde.

Wien, 1831,

im Verlage bey Franz Wimmer, Buchhändler in der
Dorothee-Gasse Nr. 1107, neben dem goldenen
Jägerhorn.

1781

Verzeichnis der Mitglieder

von

der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften
in der Stadt

zu

Leipzig

1781

1781

Verzeichnis der Mitglieder
von
der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften
in der Stadt
zu
Leipzig
1781

Welch eine schaudervolle — Mark und Bein durchdringende Scene, meine geliebtesten Brüder in Christo Jesu! stellt sich heute unserem Auge dar! — Da hängt ein Mensch. — Mensch wie ich, und Mensch wie ihr! ein junger Mensch von 22 Jahren, voll Kraft und voll Gesundheit! — Er war erschaffen nach Gottes Ebenbilde, um seinen Gott und Herrn zu erkennen, ihn zu lieben, ihm zu dienen, und so selig zu werden; aber der Unglückliche hat seines Gottes vergessen, hat ihn nicht geliebet, und ihm nicht gedienet! — ja, statt Gott zu dienen, hat er seiner Leidenschaft gedienet, und in dieser seiner Leidenschaft zwey Menschen — zwey Ebenbilder Gottes mit dem Hammer niedergeschmettert! — Er ward erlöst durch das kostbare Blut Jesu am Stamme des heiligen Kreuzes; aber der Unglückliche war uneingedenk seines Erlösers, und seines namenlosen Leidens! — Er ward geheiligt vom heil. Geiste in der heil. Taufe; aber der Unglückliche hat den heil. Geist betrübet durch seine Sünden und Missethaten! — Da hängt er nun als eine Leiche! und wie schaudervoll ist sein Anblick! — Viele von den Umstehenden mögen sich denken: „Ach dieser arme Jüngling!“ — Aber nein, meine Brüder! es ist billig, es ist gerecht, daß derjenige sterbe, der fremdes Leben geraubet hat! — es ist billig, es ist gerecht, daß

derjenige sterbe, und eines schmählischen Todes sterbe, der seine Hände eingetaucht hat in das Blut zweyer seiner Mitbrüder! Schon im alten Bunde sprach Gott der Herr: „Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch vergossen werden.“ Gen. 9. 6, und wiederum: „wer einen Menschen tödtet, der soll des Todes sterben.“ Lev. 24. 21.

Dieses Recht, das Blut desjenigen zu vergießen, der Menschenblut vergossen hat, steht, wie der heilige Apostel Paulus spricht, der Landesobrigkeit zu, da er schreibt: Die Obrigkeit ist Gottes Dienerinn, und nicht umsonst trägt sie das Schwert, als Gottes Dienerinn muß sie an dem, der Böses thut, strenge Rache nehmen. Röm. 13, 4. Gemäß diesem Befehle Gottes hat Seine Majestät unser gnädigster Landesvater das Todesurtheil dieses Jünglings unterzeichnet; er hatte Menschenblut vergossen, darum mußte auch er eines gewaltsamen Todes sterben. Aber genug hiervon. Was dieser Unglückliche gethan hat, das wissen wir, und das verkündigt uns sein Todesurtheil, und wohin ihn seine Missethat geführt hat, das sehen wir mit betrübtem Auge; aber wie dieser unglückliche 22jährige Jüngling so tief gesunken, zu einem grausamen Mörder herabgesunken ist, das ist vielleicht den Meisten verborgen. Nun, so höret meine Brüder! die Ursache, und zittert für eure Seele!

Ober dem Kreuzesgalgen Jesu Christi unsers göttlichen Erlösers stand als Ursache seines heiligsten Versöhnungstodes geschrieben: „Jesus von Nazareth, ein König der Juden!“ Auch ober dem

Galgen dieses Unglücklichen steht die Ursache seines Todes geschrieben, obgleich auf eine unsichtbare Weise, aber diese unsichtbare Aufschrift hat der heilige Geist schon vor Jahrtausenden niedergelegt in den Worten des Propheten Isaias 29, 15. wo es heißt: „Wehe euch, die ihr eure Anschläge tief in eurem Herzen vor dem Herrn verberget; die ihr im Dunkeln dahin wandelt, und saget: Wer sieht uns? und wer kennet uns?“ — So dachte, so wandelte jener Unglückliche, der hier als Leiche vor unsern Augen hängt! Schon seit einigen Jahren vergaß er seines Gottes und Herrn, er selbst gestand es öffentlich schon am ersten Tage seiner Aussetzung, daß er nicht bloß unter dem Jahre, sondern selbst um Ostern den Empfang der heil. Sacramente vernachlässigte, und mit dem Empfange der heiligen Sacramente auch das Gebeth, ja selbst den ordentlichen Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes. Die Leidenschaften erwachten, ohne Gebeth und ohne Sacramente hatte er keine Kraft seine Leidenschaften zu bezähmen, und so sank dieser unglückliche Jüngling zu einem Mörder und Todschläger herab, und bestätigt so auf ein neues das schauerliche Wort der heil. Theresia: „Der Mensch, der das Gebeth unterläßt, wird in kurzer Zeit entweder eine Bestie oder ein Teufel werden!“ Ein hartes Wort, aber dennoch ein wahres Wort! Was heißt dieses Wort? es heißt so viel: der Mensch, der das Gebeth unterläßt, wird unterliegen, entweder den rohen thierischen Leidenschaften: der Wollust, Unmäßigkeit und Trägheit, oder den geistigen dämonischen Leidenschaften: der Hofsart, der Rache und dem Neide. Diesen letzteren: den geistigen dämonischen Leidenschaften unterlag

dieser Unglückliche; er gab Raum in seinem Herzen der Hoffart, dem Neide und der Rachgierde; Kraft des heil. Geistes hatte er keine, weil er nicht bethe-
 te, und so ward er umschlungen von den Banden der Finsternisse. Am 12. December vorigen Jahres faßte er jenen gräßlichen Mordanschlag auf seine beyden Mitgesellen, gegen die sein Herz schon seit langer Zeit mit Neid und Rache erfüllet war, und schon in folgender Nacht nahte er sich der Ruhe-
 stätte der Schlummernden mit erhobenem Hammer. Und nun, meine Brüder! höret seine eigenen Wor-
 te: „Eine ganze Viertelstunde, sprach er zu mir, hielt ich schwankend und zitternd in meinem Herzen, den Hammer ober dem Haupte der Schlummernden empor, ich dachte, ich erwog, plötzlich, wie von einer unsichtbaren Gewalt gedrungen, — ließ ich den Hammer niederstürzen.“ Was war das für eine unsichtbare Gewalt? Jene furchtbare geistige Gewalt, welche zwar von Vielen unserer Zeit geläugnet wird, von der aber Jesus Christus am letzten Abende sei-
 nes Lebens selber sprach: „Nun ist sie ge-
 kommen die Stunde und die Macht der Finsternisse.“ Luc. 22. Wer immer die Anfechtungen und Einflüsse der Mächte der Finster-
 nisse auf die Seele des Menschen, besonders auf eine Seele, die durch eine schwere Sünde im Stan-
 de der Ungnade Gottes lebt, wegläugnen will, der ist selber am meisten gebunden von den Banden der Finsternisse.

Merkwürdig ist, daß diesem Unglücklichen während der langen Zeit einer ganzen Viertelstun-
 de, in der er den Hammer emporhielt, nicht ein einziger Gedanke an den allgegenwärtigen Gott befiel; aber an was der Mensch in ruhigen

Stunden selten oder niemals denken, wie wird er daran gedenken in den Stunden der Leidenschaft? Und so sehen wir denn nun an der Leiche dieses jungen Missethätters abermals bestätigt das schreckliche Wort des Herrn beym Propheten David: „Mein Volk hat auf mich vergessen, darum habe ich sie überlassen den Gelüsten ihres Herzens, sie sollen dahingehen in ihren Sünden.“ Ps. 80.

Die Vergessenheit Gottes war die Ursache der Sünden Israels; Vergessenheit Gottes war die Ursache der Missethat dieses Hingerichteten; Vergessenheit Gottes ist die Ursache, warum die größten abscheulichsten Sünden von beyderley Geschlecht — von Groß und Klein — von Jung und Alt, ohne Scheu und Scrupel täglich und in Menge begangen werden. Oder woher denn so viele Sünden der Ungerechtigkeit, des Hasses, der Schand und Unzucht? woher denn, daß man selbst mit den heil. unauflößlichen Banden der Ehe gleichsam nur sein Spiel treibt? — woher anders, als weil man es nicht bedenkt und beherzigt, daß ein Auge ober uns ist, das auch die tiefesten Gemächer, die Finsternisse der Nacht, ja selbst das Innerste der Herzen durchschaut. Gottesvergessenheit, Vernachlässigung des Gebethes, des öftern frommen Andenkens an Gott, Vernachlässigung des heil. Gottesdienstes, des öftern würdigen Empfanges der heil. Sacramente ist das Grab des Glaubens, die Wiege der Laster, und der Eilwagen zur ewigen Verdammniß.

Gottlob! dieser arme Sünder ward seines Gottes noch eingedenk in den letzten Tagen seines Lebens! er hat sich mit bußfertiger Ergebung dem

Urtheile der Gerechtigkeit unterworfen, er hat mehr als einmahl gesagt: „Ich sterbe gern, wenn mir nur der himmlische Vater meine Sünden noch verzeihet;“ er hat gebethet, viel gebethet, und mit weinenden Augen gebethet, hat seine Seele durch eine reumüthige Beicht seines ganzen Lebens in den Stand der Gnade Gottes versetzt, hat mit christlicher Geduld den schmählichen Tod am Schandpfahle überstanden. Nun hat er ausgeduldet — er hat vollendet — Gott sey seiner armen Seele gnädig und barmherzig! —

Brüder! erhebet noch einmahl die Augen, und betrachtet zum letztenmahl diesen jungen Mörder als Leiche; er hängt nicht bloß da zur wohlverdienten Strafe seiner Missethat, sondern auch zur Lehre.

Richtet her eure Augen, o Eltern! und lehret eure Kinder frühzeitig — Gott fürchten, und vor seinem Angesichte wandeln!

Richtet her eure Augen, o Kinder! o Söhne und Töchter! und lernet von diesem Unglücklichen — bethen und Gott vor Augen haben! —

Und nun wenden wir uns zu dir, ewiger, unendlich gerechter, aber auch unendlich barmherziger Gott! in den Abgrund deiner Barmherzigkeit, in deine heiligsten Wunden, o göttlicher Jesus! empfehlen wir die arme Seele dieses Abgeschiedenen! erbarme dich ihrer, o Gott! nach der Größe deiner Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen vertilge ihre Missethat! Herr! gib seiner armen Seele die ewige Ruhe — das ewige Licht leuchte ihr — lasse sie ruhen in deiner Barmherzigkeit — in Frieden! Amen.